

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;

Attendu que le site archéologique au lieu-dit « *Kengert* » à Medernach se caractérise comme suit :

Die Abschnittsburg liegt auf einer nach Nordosten vorgeschobenen Nase des *Kéngert*, einem Teil eines Hochplateaus östlich von Nommern. Die vorspringende Burgkuppe thront über dem Tal der *Weissen Ern*. Felswände und Gehängeschutt steigen vom Tal um fast 90 Meter m in die Höhe.

Den geologischen Untergrund bildet Liassandstein des oberen Hettangiums (li2).[1] Die Erhebung erreicht bei ca. 345 m NN ihren höchsten Punkt. Ein Zugang zur Fundstelle ist von Westen durch einen, vom C.R. 119 abzweigenden Feldweg aus Richtung des Campingplatzes *Kéngert* möglich. Eine touristische Erschließung der Anlage erfolgt nicht. Die bestehenden Wanderwege verlaufen um das Städtchen Larochette oder im Tal der *Ernz*.

Laubhochwald, vorwiegend Buchen; in der NATURA 2000-Schutzzone *Vallée de l'Ernz blanche* a Mamer et de l'Eisch (LU0001015); 200 Meter westlich befindet sich ein punktuell Biotop in Form einer Quelle (BK_453810037).

„Für den Abschnittswall wurde ein Felsvorsprung am Ostrand des Walldistrikts Kéngert ausersehen, dessen stark zerklüftete Felswände senkrecht aus dem Talrand der Weissen Ern aufsteigen. Vom Tal her und an den seitlichen Buchten ist der Berg schwer angreifbar. Spuren von Randwällen entlang den Steilkanten sind oberirdisch nicht zu sehen. Nur von der westlichen Hochfläche her ist ein Zugang gegeben. Hier also war die Abriegelung der 220 x 260 m großen Burgfläche notwendig. Der 220 m lange Wall ist aus Steinen und Erde gebildet. Seine Höhe schwankt zwischen 1,50 und 2 m (von außen gemessen), seine Breite zwischen 6 und 14 m. Von innen ist die Höhendifferenz zur Wallkrone schwächer, jedoch bleibt die Aufwölbung überall erkennbar. Auf der höchsten Stelle des Bergrückens ist der Wall am höchsten. Größere Höhen erreicht er auch an der Nordseite, im Süden bleibt er etwas niedriger. Der dem Wall vorgelagerte 6 m breite Graben ist stellenweise -so z. B. im südlichen Abschnitt -durch spätere Einfüllung zugedeckt. In zwei Abschnitten, etwa 60 m vor dem Nordende und ungefähr in der Mitte, werden Wall und Graben von einem neuzeitlichen Waldweg durchschnitten. Dazwischen, jedoch mehr zur Mitte hin, ist in neuester Zeit eine Leitung durch Wall, Graben und Burgplateau verlegt worden. In dem nur unsorgfältig wieder verfüllten Wallschnitt liegen Bruchsteine von der zusammengestürzten Mauer. Dort, wo der Wall nach Süden abfällt, erkennt man noch einmal eine etwas flachere Eindellung im geradlinigen Wallverlauf. Hier könnte der ehemalige Burgzugang gelegen haben.“ [6]

Zu den Toponymen äußern sich Koch und Schindler erschöpfend:

„Im Schrifttum sind unterschiedliche Bezeichnungen in Gebrauch. Schneider [4] hat aus dem Grundkataster den Namen Köppeg Län übernommen. Diese Bezeichnung ist nach Ansicht von N.

Folmer eine späte Erfindung. Namen wie Schanz oder Römerschanze mögen auf Engling [3] zurückgehen, der dieser Naturfestung einen Platz an der Römerstraße Altrier-Consdorf-Breitweiler zuwies. Er billigte ihr zwar schon keltischen Ursprung zu, da auch der Name „Kingert“ für keltisch gehalten werde. Jedoch erweise sie sich mit ihren langen Felsgraben als Römerbollwerk.“

An der Erhaltung und Pflege besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse, da diese Anlage wichtige fortifikatorische Funktionen (**HM**), als wehrhafter Wohnsitz, zur Sicherung von Verkehrswegen oder als zeitweiliger Zufluchtsort (**HHI**) für die Bevölkerung erfüllte. Charakteristisch für die Anlage und erhalten geblieben sind Teile des ehemaligen Walls und des Grabens. Mit der Nutzung zumeist natürlichen Bergsporne, sowie Erhebungen oberhalb von Flussschleifen entstanden in den letzten 2500 Jahren mehr als 40 solcher Befestigungsanlagen im heutigen Luxemburg.

HM – critères de l’histoire militaire

HHI – critères de l’histoire de l’habitat et des infrastructures

(1) Carte géologique du Luxembourg à l'échelle 1:25000, Feuille no 8, Mersch, Luxembourg, 1983.

(2) J. Engling, Tossenbergr, PSH 5, 1850, 132.

(3) J. Engling, Chausséen und Schanzen, PSH 23, 1868, 159.

(4) Schneider, Felskunde (1939) 6, Anm. 4 Nr. 3 u. 64.

(5) Heuertz (1971) Nr. 14.

(6) Koch-Schindler (1977) 53-54, Plan 29.

La COSIMO émet à l’unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national du site archéologique au lieu-dit « Kengert » à Medernach (no cadastral 1467/0).

Présent(e)s : Christina Mayer, John Voncken, Matthias Paulke, Mathias Fritsch, Jean Leyder, Michel Pauly, Paul Eilenbecker, Sala Makumbundu, Max von Roesgen, Anne Greiveldinger, Christine Muller.

Luxembourg, le 10 février 2021